



Familie zählt!

Jahresbericht 2022

*„Mut zur Vision ist der erste Schritt,
sie zu verwirklichen.“*

Karl Kübel (1909 - 2006)

Liebe Leserin, lieber Leser,

2022 war für uns ein besonderes Jahr, denn wir hatten Grund zum Feiern: 50 Jahre Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie. Unser Jubiläumsmotto „Familie zählt!“ stand und steht für das, was die Stiftung seit ihrer Gründung antreibt. Zugleich unterstreicht es die Bedeutung der Familie für die Entwicklung eines Kindes.

Gefeiert haben wir das Jubiläum mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen, u.a. mit unserer Reihe „50 Jahre – 50 Porträts“, in der wir Menschen und Organisationen vorstellten, um zu zeigen, wie unsere Arbeit wirkt. Höhepunkt war der Festakt im Bürgerhaus Bensheim mit rund 300 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Wie sicherlich alle, haben wir uns gefreut, dass die pandemiebedingten Einschränkungen im Laufe des Jahres immer weiter abnahmen und wir zur „Normalität“ zurückkehren konnten. In unseren Partnerländern haben wir erfolgreich unsere Projekte fortgeführt und neue initiiert. In Äthiopien starteten wir beispielsweise zwei neue Projekte, die Jugendlichen und Frauen eine sichere Existenz ermöglichen.

Bildung in all ihren Facetten ist und bleibt ein zentrales Thema unserer Stiftung. Dabei haben wir stets aktuelle Entwicklungen und Bedarfe im Blick. Angesichts des Kriegs in der Ukraine bot etwa unsere Koordinierungsstelle „Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagesbetreuung“ Praxistipps zum Thema „Mit Kindern über Krieg sprechen“ sowie Fachtagungen zu der Thematik an, die auf große Resonanz stießen.

Da Familienzentren besonders geeignet sind, bedarfsgerechte Angebote für Familien vorzuhalten und familienfreundliche Strukturen im Sozialraum zu etablieren, unterstützen wir deren Ausbau. Die Außenstandorte unseres Felsenwegs-Instituts in Bremen und Erfurt begleiteten 2022 wieder zahlreiche Kindertageseinrichtungen auf dem Weg hin zu einem Kinder- und Familienzentrum. Außerdem



Dr. Aslak Petersen (l.) und Dr. Daniel Heilmann.

unterstützte die bei unserer Stiftung angesiedelte Landesdienststelle für Familienzentren in Hessen Einrichtungen mit vielfältigen Fachinformationen und Beratungsangeboten rund um das Thema Familienzentrum.

Familien stärken, benachteiligte Menschen über ihre Rechte aufklären und ihnen bessere Zukunftsperspektiven ermöglichen – all das können wir nicht allein, sondern nur mit Partnern. Wir danken all unseren Kooperationspartnern, Förderinnen und Förderern herzlich für ihre Unterstützung und freuen uns, wenn sie uns weiterhin begleiten.

Dieser Jahresbericht gibt Ihnen einen Einblick in unsere vielfältige Arbeit. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Mit besten Grüßen

Dr. Daniel Heilmann und Dr. Aslak Petersen

Vorstand der Karl Kübel Stiftung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
50 Jahre Karl Kübel Stiftung	3
Unsere Themen	6
Projektarbeit im Inland	
So arbeiten wir in Deutschland	9
Notizen aus den Inlands-Projekten	10
Globales Lernen	12
Projektarbeit im Ausland	
So arbeiten wir in unseren Partnerländern	13
Notizen aus den Auslands-Projekten	16
Engagement fördern	
Karl Kübel Preis	18
Dietmar Heeg Medienpreis	20
FAIRWANDLER-Preis	21
weltwärts-Freiwilligendienst	23
Bildungsinstitute der Stiftung	
Odenwald-Institut	24
Felsenweg-Institut	25
Karl Kübel Institute for Development Education	27
Die Stiftung	
Organisationsstruktur	28
Finanzen	30
Mittelherkunft und -verwendung	31
Ausblick	
Kooperationen mit starken Partnern ausbauen	32
Kontakt / Impressum	

50 Jahre Karl Kübel Stiftung

Seit ihrer Gründung stehen Kinder und Familien im In- und Ausland im Mittelpunkt der Arbeit

Unter dem Motto „Familie zählt!“ feierte die Karl Kübel Stiftung 2022 ihr 50-jähriges Bestehen. Das ganze Jahr über gab es Veranstaltungen und Aktionen, in denen wir auf unsere Arbeit und Anliegen aufmerksam machten.

Höhepunkt waren der ökumenische Festgottesdienst in der St. Georg Kirche und der Festakt am 4. Dezember im Bürgerhaus Bensheim mit rund 300 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Bei der Begrüßung wies Stiftungsratsvorsitzender Matthias Wilkes auf die Gründung der Karl Kübel Stiftung vor exakt 50 Jahren hin und erinnerte an die Beweggründe Karl Kübels, die Stiftung zu gründen. Ihr Auftrag, Kinder und Familien zu fördern, hänge mit der Erkenntnis des Stifters zusammen, dass in den ersten Lebensjahren die entscheidenden Weichen für das Leben eines Menschen gestellt würden.



Die Gäste konnten sich auf ein abwechslungsreiches Programm beim Festakt freuen.



Eine Straße in Bensheim wurde nach dem Stifter benannt.



Prof. Hilda aus Indien mit ehemaligen weltwärts-Teilnehmerinnen.

Wie wir arbeiten und was wir bewirken, wurde sehr eindrücklich in einem kurzen Film deutlich. Heute wie vor 50 Jahren stehen in unserer Stiftung Familien im In- und Ausland im Mittelpunkt, damit sie Kindern einen guten Start ins Leben ermöglichen können. Mit mehr als 2.000 Projekten in den vergangenen fünf Jahrzehnten erreichten wir mehr als 2,5 Millionen Menschen. Bildungsangebote und Vernetzung spielen dabei eine große Rolle. Die Karl Kübel Stiftung tritt heute außerdem als Koordinatorin in zahlreichen Ausschreibungen der öffentlichen Hand auf

und arbeitet mit unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammen.

Gemeinsam mehr erreichen

Das Land Hessen blickte auf eine langjährige enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stiftung zurück, betonte Kai Klose. Der Hessische Minister für Soziales und Integration überbrachte im Namen des Hessischen Ministerpräsidenten Glückwünsche und sagte: „Die



Prof. Dr. Norbert Lammert hielt die Festrede.

Stiftung leistet einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer kind- und familiengerechten Gesellschaft und ist aus der familienpolitischen Landschaft Hessens nicht wegzudenken.“ Die Vision Karl Kübels, Eltern und Familien im In- und Ausland zu stärken, sei „ein unglaubliches Beispiel für Gemeinsinn und auch für die Verwirklichung des Grundsatzes Eigentum verpflichtet“, so Klose.

Stiftungen haben gesellschaftliche Bedeutung

Warum Stiftungen auch in einem Sozialstaat wie Deutschland wichtig sind, erläuterte Festredner Prof. Dr. Norbert Lammert. In seiner kurzweiligen Ansprache spannte der

Bundestagspräsident a.D. einen Bogen von den Veränderungen des Sozialstaates und der Familie bis hin zu Stiftungen. Diese seien oft dort tätig, wo der Staat nicht alle Lebensverhältnisse in ihrer Vielfalt unterstützen könne. Lammert: „Die Förderung von Familien ist eine der zentralen Zukunftsfragen für unsere Gesellschaft. In einer Zeit, in der sich die Lebensverhältnisse mit immer größerer Geschwindigkeit verändern, sollten junge Menschen persönliche Bindungen nicht als Zumutung begreifen, sondern als Voraussetzung für ihre Verortung in einer Welt, in der jeder seinen Platz braucht.“

Einen interessanten Einblick in unsere Arbeit boten Talkrunden mit Mitarbeiter*innen und Kooperationspartnern unserer Stiftung. Manuela Pastore von Boehringer Ingelheim wies darauf hin, dass eine Kooperation mit der Karl Kübel Stiftung die Möglichkeit biete, nachhaltig und sozial unternehmerisch tätig zu sein. Die Frage „Quo vadis Karl Kübel Stiftung?“ beantwortete Vorstandsmitglied Dr. Daniel Heilmann: „Wir müssen uns auf die sich verändernden Umstände in der Welt weiter einstellen und so aufstellen, dass wir auch künftig Familien und unsere Partner effektiv unterstützen können.“ Familie zählt – dafür steht die Stiftung auch in Zukunft!

Mit einem Get-together, bei dem die Gäste sich austauschen und netzwerken konnten, klang der Festtag aus. Ein Tag, der noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird!



Sabrina Fackelli begeisterte die Gäste mit ihrer Sandkunst.



Die Zelebranten des Festgottesdienstes (v.l.): Dr. Klaus-Volker Schütz, Weihbischof Dr. Udo Bentz, stellv. EKHN-Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf und Pfarrer Christian Stamm.



Unsere Themen

Ziel unserer Stiftung ist es, allen Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Unser Stifter Karl Kübel (1909–2006) wusste um die wichtige Rolle, die Familien und ihr soziales Umfeld dabei spielen. Deshalb war es ihm wichtig, Familien zu stärken, damit sie ihren Kindern in jeder Hinsicht ein gutes Aufwachsen ermöglichen können. Auf struktureller Ebene bedarf es dazu eines kinder- und familienfreundlichen Lebensumfeldes. Genau dafür setzen wir uns ein!

Bildung in allen Facetten

Menschen können auf vielfältige Art ihre Kompetenzen stärken, z.B. durch formale Bildung, Fortbildungskurse, praktische Übungen, in Selbsthilfegruppen, indem sie über ihre Rechte aufgeklärt werden etc. Letztlich geht Kompetenzstärkung immer auch mit Bildung einher, mit Persönlichkeitsentwicklung und -entfaltung. Bildung in all ihren Facetten ist daher ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Das wird auch durch die Arbeit unserer beiden Bildungsinstitute in Deutschland sowie des Karl Kübel Institute for Development Education in Indien deutlich.

Armut und soziale Ungleichheiten bekämpfen

Durch persönliche Kontakte nach Indien wurde bei unserem Stifter schon früh der Wunsch geweckt, notleidende Menschen zu unterstützen. Schnell kamen weitere Projekte und Kooperationsländer hinzu. Kernthema blieb die Bekämpfung von sozialen Ungleichheiten und Armut. Die Projekte in unseren Partnerländern richten sich stets an benachteiligte Bevölkerungsgruppen, Familien und Kinder.

Engagement fördern

Ein weiterer Fokus liegt auf der Unterstützung von sozialem Engagement. Mit dem Karl Kübel Preis zeichnen wir seit mehr als 20 Jahren die Arbeit von Menschen aus,

die sich für Kinder und Familien einsetzen. Der FAIR-WANDLER-Preis richtet sich spezifisch an junge Menschen, die sich für eine gerechte Welt engagieren. Zudem ermöglichen wir jungen Frauen und Männern mit dem weltwärts-Freiwilligendienst, andere Kulturen kennenzulernen und sich persönlich in einem unserer Projekte einzubringen.

Gemeinsam mit Partnern im Einsatz

Bei der Umsetzung unserer Projekte arbeiten wir im In- und Ausland mit Kooperationspartnern zusammen. Gerade die Zusammenarbeit mit lokalen Nichtregierungsorganisationen in unseren Partnerländern ermöglicht uns, nah am Menschen zu sein, da sie die Bedürfnisse vor Ort genau kennen.

Nachhaltigkeit in Projekten

All unseren Projekten gemeinsam ist das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ziel ist es, Menschen zu stärken und zu befähigen, sich selbst aus struktureller Armut und Benachteiligung zu befreien. Auch im ökologischen Sinne leiten uns Nachhaltigkeitsaspekte, etwa in unseren landwirtschaftlichen Projekten zur Ernährungssicherung, in denen wir z.B. auf ressourcenschonende Bewirtschaftung und biologische Anbaumethoden setzen.

Bei der Umsetzung unserer Projekte haben wir weiterhin die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen im Blick, die die Richtung für die Zukunft vorgeben. Im vorliegenden Jahresbericht finden Sie am Ende jedes Textes die Nachhaltigkeitsziele, die wir im jeweils beschriebenen Projekt umgesetzt haben.





So arbeiten wir in Deutschland

Familiengerechte Strukturen und Bewusstsein für globale Zusammenhänge schaffen

Bei unseren Projekten im Inland haben wir insbesondere Eltern mit Kleinkindern im Blick. Sie in ihrem Alltag zu stärken und familienfreundliche Strukturen in unserer Gesellschaft zu schaffen, ist unser Hauptanliegen. Darüber hinaus wenden wir uns an Schülerinnen und Schüler, um sie für globale Zusammenhänge und eine nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren.

Um möglichst viele Familien zu erreichen und nachhaltig zu wirken, richten sich unsere Projekte überwiegend an Fachkräfte und Institutionen, die mit Kindern und Eltern zusammenarbeiten und/oder Angebote für sie entwickeln. Unsere Koordinierungsstelle „Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagesbetreuung“ in Hessen fördert mit ihren Angeboten und Informationen z.B. die Kultursensibilität in Kinderbetreuungseinrichtungen. Darüber hinaus haben sich unsere 2009 in Bensheim gestarteten Eltern-Kind-Treffpunkte Drop In(klusiv) als sehr wirkungsvoll erwiesen. Deshalb gibt es sie inzwischen hessenweit. Angesiedelt im unmittelbaren Lebensfeld der Familien, bieten sie Unterstützung und Vernetzungsmöglichkeiten im Alltag.

Wir begleiten und beraten Familienzentren

Damit familienfreundliche Strukturen in der Gesellschaft verankert werden, verfolgen wir den Ansatz der ganzheitlichen Bildung im Sozialraum, der u.a. die räumliche Bündelung von Unterstützungsleistungen aus dem Lebensumfeld von Familien vorsieht. In Thüringen und Bremen begleiten wir z.B. Kindertageseinrichtungen auf dem Weg zum Familien- oder Eltern-Kind-Zentrum. Mit der Landesservicestelle für Familienzentren in Hessen bietet die Karl Kübel Stiftung zudem ein breites Beratungsangebot für die Einrichtungen und solche, die sich zum Familienzentrum weiterentwickeln wollen. Darüber hinaus qualifizieren wir Akteur*innen aus dem Bildungs- und Sozialwesen, damit sie begleitende und unterstützende Angebote für Familien entwickeln und umsetzen können.



Das Thema Kinderrechte stand 2022 im Fokus.

Durch unsere Mitwirkung an Fachkongressen und öffentlichen Veranstaltungen setzen wir uns für ein familienfreundliches gesellschaftliches Klima in Deutschland ein und reagieren auf aktuelle Herausforderungen, z.B. die von Fachkräften in der Kindertagesbetreuung. In Folge des Krieges in der Ukraine stellten sich plötzlich Fragen wie „Wie mit Kindern über Krieg sprechen?“ oder „Wie Kinder in dieser Situation stärken?“. Unsere Praxistipps und Online-Fachtagungen zu diesem Themenkomplex stießen auf große Resonanz.

Kinder bzw. Kinderrechte standen 2022 auch im Fokus unserer Veranstaltungsreihe WeiterDenken. Dort griffen wir das Thema „30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention“ auf. Vortrag und Diskussion zeigten: Es gibt nach wie vor große Defizite bei der Umsetzung der Kinderrechtskonvention. Die Rechte von Kindern und Jugendlichen bekannt zu machen, zu achten und Kinder und Jugendliche an diesem Prozess in angemessener Weise zu beteiligen, bleibt eine deutschlandweite und globale Herausforderung. Wir machen uns weiterhin für Kinderrechte stark!



Notizen aus den Inlands-Projekten

Neue Kooperation zugunsten von Eltern und Kindern

Unsere seit 2009 bestehenden Bensheimer Drop In(klusive) für Eltern mit Kleinkindern arbeiten seit dem 1. September 2022 mit der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie zusammen.



In Bensheim gibt es insgesamt vier Drop In(klusive)-Standorte. „Herzliche Offenheit und Willkommenskultur zeichnen das kostenfreie Angebot aus. Niemand wird ausgeschlossen, alle sind eingeladen vorbeizukommen. Deshalb heißen die Treffpunkte Drop In(klusive)“, erläutert Dr. Aslak Petersen, Vorstandsmitglied unserer Stiftung. Mit der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie und ihrem Inklusiven Familienzentrum in Bensheim haben wir nun einen weiteren Partner für diesen Ansatz gefunden. Das von der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie unterhaltene Inklusive Familienzentrum Bensheim erweitert damit sein Angebot, während die Karl Kübel Stiftung an den Modellstandorten wertvolle fachliche Impulse für die Arbeit mit ihrem hessenweiten Netzwerk von annähernd 100 Drop In(klusive)-Standorten sammeln kann.

Handbuch Demokratie (er)leben mit vielen Impulsen für die Praxis

Drei Jahre haben wir im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ 14 Familienzentren aus ganz Deutschland dabei begleitet und unterstützt, sich zu Leuchtturmzentren der Demokratie zu entwickeln. Das Projekt sollte Antworten darauf geben, wie Demokratie alle mitnehmen und gelebt werden kann, um so Vertrauen in Demokratie und Gemeinschaft zu stärken.

Familienzentren als Lern- und Bildungsorte bieten eine optimale Umgebung, um Demokratie im Alltag erlebbar zu machen, denn: Sie arbeiten niedrigschwellig und stehen allen Familien aus dem Sozialraum offen. Hier treffen sich Eltern und Kinder verschiedener sozialer Milieus, Nationalitäten, Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Bedarfen. Familienzentren bieten somit die Möglichkeit, verschiedene Perspektiven kennenzulernen und sich aktiv an der Gestaltung der eignen Lebenswelt zu beteiligen.

Zum Abschluss des Projekts im Dezember 2022 haben wir ein Handbuch mit Fachartikeln und vielen Impulsen für die Praxis herausgebracht. In den Fachbeiträgen geht es z.B. um Themen wie Zusammenarbeit mit Eltern, Kinderrechte und Beschwerdemanagement. Ferner enthält das Handbuch die Ergebnisse einer von uns durchgeführten Umfrage zum Thema Demokratieförderung in Familienzentren sowie „Steckbriefe“ der 14 Familienzentren, die ihre umgesetzten Maßnahmen und Erfahrungen vorstellen.

Die Handreichung gibt es als Download auf unserer Website: www.kkstiftung.de/demokratie



Neues Qualifizierungsangebot kommt gut an

Drei Fragen an Anja Köbe und Andrea Falk vom Team der Landesservicestelle Familienzentren Hessen:

Mit welchen Fragen kommen die Familienzentren auf Sie zu?

Vor allem mit organisatorischen Fragen rund um den Arbeitsalltag. Die häufigste ist jedoch die nach den ersten Schritten, die es bei der Neugründung eines Familienzentrums zu bedenken gilt. Es gibt viele engagierte Menschen, die ein Angebot für Familien oder eine Begegnungs- und Beratungsstelle in ihrem Umfeld etablieren möchten. Diese dabei zu unterstützen, ein gutes und strukturiertes Vorgehen zu wählen, sich und ihr Team nicht zu überfordern und sich starke Partner zu suchen, ist unsere Aufgabe. Wenn wir dann zu Beginn eines jeden Jahres erfahren, dass einige der von uns beratenen Einrichtungen sich erfolgreich um die Aufnahme in das Landesförderprogramm Familienzentren beworben haben, ist das für uns ein echtes Erfolgserlebnis.

Mit wem arbeiten Sie als Landesservicestelle zusammen?

Wir sind gut mit anderen Fachorganisationen in ganz Hessen vernetzt. Durch die enge Kooperation mit Expert*innen gelingt es uns, Fachwissen zu bündeln und den Familienzentren in geeigneter Weise zur Verfügung zu stellen. 2022 haben wir beispielsweise eine Kooperationsvereinbarung mit der Familienkasse Hessen geschlossen. Gemeinsam bieten wir zum Beispiel Schulungen zum Kindergeld und zum Kinderzuschlag für Mitarbeitende in Familienzentren an. In Zeiten hoher Inflation und „leerer Kassen“ für viele Familien ein wichtiger Service!

Gab es 2022 neue Entwicklungen oder Angebote?

Eine zentrale Position im Familienzentrum ist die der Koordinator*in. Sie vertritt das Familienzentrum nach innen und außen, entwickelt das Angebot der Einrichtung und sorgt für die Vernetzung mit Kooperationspartnern im Sozialraum. Im November 2022 haben wir mit der Fachreferentin Barbara von Eltz erstmalig eine Qualifizierung zur „Fachkraft Koordination“ mit 20 Teilnehmenden gestartet. In praxisorientierten Pflicht- und Wahlmodulen werden die wichtigsten Themen des vielfältigen Aufgabengebiets behandelt. Der erste Durchgang endet im September 2023. Da es bereits eine Warteliste mit weiteren Interessent*innen gibt, planen wir die Qualifizierung dauerhaft in unser Angebot aufzunehmen.



Globales Lernen

Mit vielfältigen Angeboten für Nachhaltigkeitsziele sensibilisieren

Globales Lernen macht sichtbar, wie die eigene Lebenswelt in globale Zusammenhänge verwoben ist. Mit unserem Bildungsprojekt bieten wir Lehrkräften, Schüler*innen und allen Interessierten Impulse, um einen Perspektivwechsel vorzunehmen, eigene Konsum- oder Verhaltensgewohnheiten zu reflektieren und mögliche neue Handlungsoptionen gemeinsam zu erarbeiten. Dabei orientieren wir uns an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs).

Wir begleiten Unterrichtseinheiten, führen Aktionstage durch, organisieren Workshops und konzipieren Ausstellungen mit pädagogischem Begleitprogramm. Zudem verleihen wir kostenfrei Materialien aus unserer Mediathek. Möglich ist das dank der Förderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über Engagement Global gGmbH.

Die 2021 gestartete Kooperation mit der Karl Kübel Schule in Bensheim und Radio Antenne Bergstraße wurde 2022 fortgesetzt und so entstanden weitere Schulklassen-Podcasts der Reihe: 17 Ziele – 10 Fragen. Das Angebot wird rege nachgefragt und daher auch im kommenden Jahr fortgeführt.

Digitale Schnitzeljagd

Als weiteres kostenfreies Angebot für Schul- und Jugendgruppen gibt es seit 2022 den SDG-Actionbound in Heppenheim. Bei dieser digitalen Schnitzeljagd werden Inhalte konkret auf den eigenen Alltag heruntergebrochen und den entsprechenden SDGs zugeordnet. Mithilfe der richtig gelösten Rätsel aus dem Rundgang des Actionbounds generieren die Jugendlichen am Ende einen Code,

mit dem die digitale Protagonistin Nora Grün „befreit“ werden kann. Das schafften die Schüler*innen mit Bravour!

„Ich habe den Eindruck, dass die Agenda 2030 mit ihren Zielen zur nachhaltigen Entwicklung als Thema mittlerweile in der Schule angekommen ist. Die Schülerinnen und Schüler machen sehr engagiert mit und haben eine differenzierte Wahrnehmung“, sagt unsere Bildungsreferentin Monika Gerz. Seit 20 Jahren betreut sie das Projekt Globales Lernen in der Karl Kübel Stiftung und entwickelt stetig neue Angebote. Wichtig ist Gerz dabei, dass die Schüler*innen konkrete Handlungsmöglichkeiten für sich entdecken und die globalen Zusammenhänge verstehen. Daher freut sie sich über Rückmeldungen von Schüler*innen wie diese: „Ich habe zwar gewusst, dass man mit dem eigenen Konsum etwas gegen den Klimawandel beitragen kann, aber noch nie so konkret vor Augen gehabt, welchen Einfluss das global hat.“



Dieses Bild ist Teil des Gesamtkunstwerks in der Geschwister-Scholl-Schule.

Bei dem künstlerischen Angebot „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ in der Geschwister-Scholl-Schule in Bensheim war u.a. eine umfassende Gesamt-schau mit Perspektiven aus dem Globalen Süden eingebettet. Eine Schülerin meinte im Abschlussgespräch: „Eigentlich müsste der Titel sein: Wie KÖNNEN wir in Zukunft Leben? Oder: NUR SO können wir alle die Zukunft erleben!“ Damit traf sie genau den kritischen Punkt.



So arbeiten wir in unseren Partnerländern

Menschen eine sichere Existenz und ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen

Seit ihrer Gründung setzt sich die Karl Kübel Stiftung für arme und benachteiligte Menschen weltweit ein, um ihre Lebensverhältnisse zu verbessern und zu mehr sozialer Gerechtigkeit beizutragen. Im Jahr 2022 waren wir in folgenden Partnerländern aktiv: in Indien, auf den Philippinen, in Nepal, Äthiopien, Tansania und im Kosovo. In diesen Ländern förderten wir zusammen mit unseren Kooperations- und lokalen Partnern 57 Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 30 Millionen Euro.



Bei der Dorfentwicklungsplanung binden die Projektmitarbeiter die Menschen vor Ort ein und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Die meisten Projekte befinden sich in Indien (36) und auf den Philippinen (10), unseren beiden Schwerpunktländern, in denen nach wie vor Millionen von Menschen in bitterster Armut leben. Seit Jahren engagieren wir uns aber auch verstärkt in Ostafrika. In Äthiopien haben wir 2022 beispielsweise zwei neue Projekte zur Armutsbekämpfung und Existenzsicherung initiiert.

Die Corona-Pandemie hat die Situation der armen Menschen weiter verschlechtert. Indien wurde Anfang 2022 von der neuen Omikron-Variante stark getroffen, sodass es im Januar erneut in einigen Bundesstaaten Lockdowns gab. Insgesamt konnten wir in fast allen Partnerländern 2022 noch Nachwirkungen der Pandemie spüren.



Mit unserem Partner Sikshasandhan unterstützen wir Frauen, damit sie durch die Herstellung von Körben Geld verdienen können.

Hilfe zur Selbsthilfe

Unsere Projekte im Ausland richten sich vornehmlich an Kinder und Familien aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Ein zentraler Aspekt ist das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. So haben sich die Schulungen von Kleinbäuer*innen im Wassermanagement, Anbau neuer Obst- und Gemüsesorten und Kleintierhaltung auch während der Corona-Pandemie bewährt und dafür gesorgt, dass die Menschen in unseren Projekten in dieser schwierigen Zeit und danach ausreichend Nahrung hatten und Überschüsse zur Verbesserung des Haushaltseinkommens verkaufen oder an bedürftige Nachbarn abgeben konnten.

Neben der Ernährungs- und Existenzsicherung sind Bildung und Menschenrechte weitere Schwerpunkte unserer Entwicklungszusammenarbeit. Da Frauen und Mädchen in unseren Partnerländern teils nicht gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, ist Geschlechtergerechtigkeit eine Querschnittsaufgabe in all unseren Vorhaben, ebenso wie die Stärkung der Zivilgesellschaft.

Darüber hinaus gibt es Projekte, die Kinderrechte und die Gleichstellung der Frau in den Fokus stellen. In Indien fördern wir z.B. mit unserer Partnerorganisation SAVE Frauen in der Textilindustrie bei der beruflichen Qualifizierung und Gleichberechtigung. Dazu gehört auch, Männer und institutionelle Akteure zu schulen, damit sie die Gesetze zum Schutz von Frauen kennen und durchsetzen können.

Nachhaltig Lebensverhältnisse ändern

Die Projekte setzen wir stets mit einheimischen Partnerorganisationen um, da sie die Bedürfnisse der Menschen vor Ort genau kennen. Wenn nötig, unterstützen wir



Wir ermöglichen Menschen Aus- und Fortbildungen, damit sie sich selbstständig machen können.

Organisationen auch dabei, professionelle Strukturen aufzubauen.

Wichtig ist uns, dass alle unterstützenden Maßnahmen wirksam und nachhaltig sind. D.h. die Projekte können selbstständig nach dem Ende der Förderung weiterlaufen, wenn die Begünstigten wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen und selbst für ihre Belange eintreten. So wie die jungen Frauen und Männer in Äthiopien, die z.B. zur

Friseur*in oder Schneider*in ausgebildet wurden und jetzt ihren Lebensunterhalt selbstständig bestreiten, oder die Kleinbäuer*innen auf den Philippinen, die nun qualitativ hochwertigen Kaffee anbauen und ihre Familien ernähren können.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen beispielhaft Projekte vor, die zeigen, wie wir Kinder und Familien in unseren Partnerländern unterstützen.

Neue Bewässerungssysteme und Anbaumethoden sichern die Existenz der Familien.



Kosovo:

Angesichts der großen Not nach dem Krieg startete 2000 unser erstes Projekt. Aktueller Förderschwerpunkt: Reintegration von Roma, Ashkali- und Balkan-Ägypter-Rückkehrern in den Alltag durch Bildungs-, berufsbildende und Beschäftigungsmaßnahmen.

Mit unseren Partnern setzten wir zwei Projekte mit einem Fördervolumen von 1,2 Mio Euro um.

Nepal:

Nach dem schweren Erdbeben 2015 startete das erste Projekt mit dem Schwerpunkt Wiederaufbau zerstörter Dörfer. Die zwei aktuellen Projekte eröffnen Bildungschancen und eine sichere Existenz.

Das Fördervolumen liegt bei insgesamt 1 Mio Euro.

Indien:

Schon vor Gründung der Stiftung im Jahr 1972 unterstützte unser Stifter Karl Kübel Projekte in Indien. 2022 förderten wir 36 Projekte mit einem Fördervolumen von 19,4 Mio Euro. Die Schwerpunkte sind Existenz- und Ernährungssicherung mit Fokus Gleichstellung der Frau, Bildungschancen von Kindern erhöhen, Kinderrechte.

Philippinen:

Seit 1997 setzen wir dort Projekte um, vor allem auf der Inselgruppe der Zentralen Visayas und der Insel Mindanao. Der Fokus liegt auf Kinderrechte und Kinderschutz sowie Bekämpfung von Menschenhandel. 2022 haben wir 10 Projekte mit einem Fördervolumen von 4,9 Mio Euro umgesetzt.

Äthiopien:

Seit 2013 sind wir in dem Land aktiv. Förderschwerpunkte der sechs Projekte mit einem Volumen von 3,1 Mio Euro sind: Ernährungs- und Existenzsicherung mit dem Fokus Frauen zu fördern.

Tansania:

Unser Kinderschutzprojekt startete 2019 in 30 Schulen mit dem Ziel, dass Kinder künftig in einer gewaltfreien Umgebung aufwachsen können. Dazu gehört neben der Abschaffung der Prügelstrafe in der Schule viel Aufklärungsarbeit. Das Fördervolumen lag bei insgesamt 346.000 Euro.

Ein Folgeprojekt läuft 2023 an.

Notizen aus den Auslands-Projekten

Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen

Geringer Verdienst und mangelnder Zugang zu Bildung zählen zu den häufigsten Ursachen für die enorme Armut in Äthiopien. Vor allem die Jugendarbeitslosigkeit bei jungen Frauen stellt das Land vor eine besondere Herausforderung. Mit unserem Projekt, das bis Ende 2024 läuft, wollen wir die Lebensbedingungen von 306 jungen arbeitslosen Frauen und 102 Männern aus zwei besonders betroffenen Distrikten in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba verbessern. Da wir auch die Familien der Teilnehmer*innen miteinbeziehen, werden sogar rund 2.000 Personen profitieren.

Unser Projekt sieht u.a. die berufliche Qualifizierung in verschiedenen Bereichen vor sowie Schulungen zur Existenzgründung, in denen Grundlagen vermittelt werden wie das Erstellen von Finanz- und Geschäftsplänen, Rücklagenbildung und Anbindung an lokale Märkte. Darüber hinaus werden Frauen und Männer zu Themen wie Empowerment, Geschlechterrollen, Gesundheit und Ernährung geschult.

Ende 2022 beendeten die ersten 72 Projektteilnehmenden bereits erfolgreich eine Berufsausbildung in den Bereichen Kosmetik, Lebensmittelzubereitung, Fahrtätigkeit, Schneiderei und Waschmittelherstellung. Weitere 145 Frauen und Männer schlossen erfolgreich die Existenzgründungsschulungen ab. Bei der Abschlussfeier erhielten die jungen Frauen und Männer nicht nur ihr Zertifikat, sondern auch eine Erstausrüstung, um ihr Business zu gründen. Jetzt sind sie in der Lage, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen.



Kaffeeanbau fördern und neue Einkommensquellen erschließen

Die Menschen im Hügelland von Negros Oriental (Philippinen) haben es schwer und leben in großer Armut. Durch die Entwaldung in den zurückliegenden Jahrzehnten haben die Waldbestände im Bezirk Canggohob und Umgebung stark abgenommen.

Die Folge: mehr Trockenperioden, Wasserknappheit, Hangrutsche und Erosion, Starkregen. Dadurch wird die Landwirtschaft zusehends geschwächt. Außerdem ist die Wasserversorgung beeinträchtigt.

Um die Lebensbedingungen zu verbessern und den Menschen ein ausreichendes Einkommen zu ermöglichen, haben wir mit der Förderung Pagbag-O im Juni 2020 ein Projekt gestartet. Inzwischen profitieren 115 Familien (ca. 500 Personen) in sieben Dörfern in Canggohob von einer besseren Wasserversorgung. 87 der Familien wurden geschult, um die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen und die Produkte besser vermarkten zu können. So wurden auf 20 ha neue Kaffeepflanzen gesetzt und 30,5 ha alte Plantagen zurückgeschnitten und gedüngt. Die Bäuer*innen lernten, welche neuen Gemüsesorten für den Anbau geeignet sind, z.B. Chinakohl und Süßkartoffeln. Zudem erhielten 20 Haushalte eine Kuh als zusätzliche Einkommensquelle.



Frauen die gleichen Chancen wie Männern ermöglichen

In Indien klaffen Gesetz und Realität bezüglich der Gleichstellung der Geschlechter teilweise noch weit auseinander. In Tiruppur, auch bekannt als Strick-Hauptstadt, sind rund 80 Prozent der Arbeitskräfte Frauen. Allerdings haben sie weniger Zugang zu qualifizierten Arbeitsmöglichkeiten als Männer und werden schlechter entlohnt. Im Durchschnitt erhalten Frauen 20 Prozent weniger Lohn als Männer auf vergleichbaren Positionen. Die Schwäche der Frauen in wirtschaftlicher Hinsicht und im Bildungsbereich wird oft ausgenutzt. Außerdem machen Frauen immer wieder Gewalt- und Missbrauchserfahrungen, sei es am Arbeitsplatz, auf dem Nachhauseweg oder im eigenen Haushalt.

Um ihre Situation zu verbessern, haben wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Social Awareness and Voluntary Education (SAVE) in Tiruppur ein Projekt initiiert. Es soll die Frauen in sozio-ökonomischer Hinsicht stärken, Opfern von Gewalt helfen und die Gleichberechtigung von Frauen fördern. Bislang wurden bereits rund 1.600 Frauen geschult, damit sie einer qualifizierten Arbeit nachgehen oder sich mit einem Klein-gewerbe selbstständig machen können. Wir stellen auch Verbindungen zu Banken her, sodass sie bei Bedarf einen Geschäftskredit erhalten. Wir klären Frauen über ihre Rechte auf und unterstützen sie, damit sie selbstsicherer werden und mehr Selbstvertrauen gewinnen.

Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, Männer für die Gleichstellung von Frauen zu sensibilisieren. Wir bieten Workshops an, in denen sie ihr Verhalten gegenüber Frauen reflektieren und andere Verhaltensweisen, Stichwort gewaltfreie Kommunikation, erlernen können. Insgesamt wurden bislang mehr als 6.000 Frauen und Männer sowie Mitarbeiter*innen von Institutionen für die Gleichstellung der Geschlechter sensibilisiert.



Engagement fördern

Mit unseren Preisen und Programmen fördern und würdigen wir gesellschaftliches Engagement. Der mit 25.000 Euro dotierte Karl Kübel Preis wurde 2022 bereits zum 22. Mal verliehen. Ausgezeichnet werden bekannte Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise für Kinder und Familien stark machen.

Den mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Dietmar Heeg Medienpreis vergeben wir an Journalist*innen für herausragende Medienbeiträge zum Thema Familie. Der Award ist nach dem verstorbenen Journalisten und Stiftungsratsmitglied Dietmar Heeg benannt.

Im Sinne unseres Stifters Karl Kübel möchten wir insbesondere jungen Menschen interkulturelles Verständnis vermitteln und ihr gesellschaftliches Engagement würdigen und stärken. Deshalb beteiligen wir uns seit 2008 am Freiwilligenprogramm „weltwärts“ und entsenden junge Frauen und Männer nach Indien und auf die Philippinen. Mit dem FAIRWANDLER-Preis würdigen wir das Engagement von jungen Menschen, die sich mit ihren Projekten für eine gerechte Welt und mehr Miteinander einsetzen.

Prof. Muhammad Yunus erhielt Karl Kübel Preis

Der Jubiläums-Sonderpreis ging an Sara und Sali Nuru

Lange hatten wir auf diesen Moment gewartet, am 30. September 2022 war es dann soweit: Friedensnobelpreisträger Prof. Muhammad Yunus wurde mit dem Karl Kübel Preis ausgezeichnet. Eigentlich hätten wir ihm den mit 25.000 Euro dotierten Award schon ein Jahr zuvor für sein außergewöhnliches Engagement für

Familien überreichen wollen, aber damals machte die Corona-Pandemie uns einen Strich durch die Rechnung.

Umso größer die Freude, dass wir Muhammad Yunus im Jubiläumsjahr der Stiftung in Bensheim empfangen konnten. Denn der Wirtschaftswissenschaftler aus Bangladesch steht wie unser Stifter Karl Kübel für sozial-unternehmerisches Handeln zugunsten von Familien.



Prof. Muhammad Yunus freute sich sehr über den Award.

Yunus' 1983 gegründete Grameen Bank vergibt Mikrokredite ohne Sicherheiten, insbesondere an Frauen, damit sie sich selbst aus großer Armut befreien können. Damit habe er auch für die Kinder und Familien seiner Kundinnen Wege zu einem besseren Leben ermöglicht, sagte Laudatorin Dr. Kerstin Humberg bei der Preisverleihung im Musiktheater Rex. Die stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende der Karl Kübel Stiftung würdigte Yunus als einen Weichensteller für eine bessere Zukunft und einen Hoffnungsgeber, der an das menschliche Potenzial glaube.

„Ich bin glücklich, von der Organisation ausgezeichnet worden zu sein, die ich schon so lange bewundere. Diese Wertschätzung gibt mir Kraft und verbindet mich institutionell und persönlich noch enger mit der Karl Kübel Stiftung“, so Yunus. Der 82-Jährige erläuterte in seiner bewegenden Rede auch, was ihn bewogen habe, die Grameen Bank zu gründen: „Nachdem ich aus den USA zurückgekommen war, habe ich gemerkt, dass alles, was ich dort gelernt habe, den armen Menschen in meinem Land nicht hilft. Ich war frustriert. Deshalb habe ich überlegt, was ich Sinnvolles für diese Menschen tun kann.“ Armut werde nicht von Menschen kreiert, sondern von dem System, in dem wir lebten.

Frauen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen

Anlässlich unseres Stiftungsjubiläums hatten wir auch einen Sonderpreis in Höhe von 15.000 Euro ausgelobt. Dieser ging an Sara und Sali Nuru. Die Geschwister haben 2016 das Kaffeelabel „nuruCoffee“ gegründet und vertreiben biologisch angebauten, fair gehandelten Kaffee aus Äthiopien. Mit dem Erlös unterstützen sie Frauenprojekte mithilfe ihres eigens gegründeten Vereins „nuruWomen“. Durch Schulungen, Trainingskurse und Mikrokredite erhalten Frauen die Möglichkeit, sich eine selbstbestimmte, unabhängige Existenz aufzubauen.

„Das Engagement von Sara und Sali Nuru zeigt, wie aus einer Familiengeschichte gesellschaftliche Verantwortung wachsen kann. Die beiden Preisträgerinnen haben Chancen erkannt und genutzt, um insbesondere Frauen Perspektiven zu eröffnen und in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken. ‚Social business is family business‘ setzen die beiden perfekt um“, sagte Stiftungsratsvorsitzender Matthias Wilkes bei der Überreichung des Preises. Auch die Karl Kübel Stiftung ist in Äthiopien aktiv und fördert dort seit 2013 Frauen und Familien.

Sara und Sali Nuru freuten sich sehr über die Auszeichnung: „Das Motto ‚Familie zählt!‘ liegt uns sehr am Herzen. Uns war schon immer bewusst, was für ein Glück es ist, in einem Land aufzuwachsen, in dem uns alle Möglichkeiten offenstehen. Unsere Eltern hatten dieses Privileg nicht. Sie verließen Äthiopien, weil sie dort keine

Zukunft für sich sahen. Dieser Perspektivlosigkeit möchten wir mit unserem Verein nuruWomen, dem das Preisgeld zugutekommen wird, entgegenwirken.“

In einer abschließenden Talkrunde mit Muhammad Yunus, Sara Nuru, Matthias Wilkes und Fabien Matthias, der mit dem Nidisi-Team ein Social Start-up gegründet hat, ging es um die Vereinbarkeit von Familie und sozialunternehmerischem Engagement. Die generationenübergreifenden Betrachtungen zu dieser Thematik sorgten für spannende Momente und kreative Denkanstöße.

Musikalisch begleitet wurde die Preisverleihung diesmal von Tobi Vorwerk, dessen Coversong „Have you ever“ von Bukahara eine Hommage an Menschen wie unsere Preisträger*innen Muhammad Yunus und Sara und Sali Nuru war.

Sara (r.) und Sali Nuru unterstützen Frauen in Äthiopien.



Tobi Vorwerk begleitete die Preisverleihung musikalisch.



Zwei Journalistinnen ausgezeichnet

Beim Dietmar Heeg Medienpreis standen Familie und Unternehmertum im Fokus

Auch der Dietmar Heeg Medienpreis stand ganz im Zeichen unseres 50-jährigen Stiftungsjubiläums. Mit der Ausschreibung zum Thema „Familie zählt! – Unternehmerisches Engagement für Eltern und Kinder“ erinnerte die Karl Kübel Stiftung an ihre Wurzeln und rückte „Social Entrepreneurs“ in den Fokus.

Zwei Beiträge setzten dieses Thema nach Ansicht der Jury auf beeindruckende Art und Weise journalistisch um. In ihrer Reportage „Ein Kleid für Laura“ erzählt Anne Klesse eindrucksvoll, was Sandra und Christian Brunner bewogen hat, ihr kleines Unternehmen „einzigNaht“ zu gründen: ihre kranke Tochter. Da es für Laura keine passende schöne Kleidung gab, nähte Sandra Brunner kurzerhand selbst welche. Inzwischen beliefert sie Kund*innen in der ganzen Welt. Mit ihrem Start-up zeigt Familie Brunner, dass es einen Weg gibt, um Inklusion in der Gesellschaft zu gestalten, und Klesse macht mit ihrem Text bewusst, „was Familie alles leisten kann, wenn man zusätzlich auch unternehmerischen Mut mitbringt“, so Jury-Mitglied Marc Wilhelm.

Der zweite ausgezeichnete Beitrag stammt von der TV-Journalistin Dominique Klughammer. In ihrer Dokumentation „Die Chancen-Schneiderin“ porträtiert sie Sina Trinkwalder, die mit ihrer ökosozialen Textilfirma „Mano-mama“ Menschen eine Chance gibt, die auf dem klassischen Arbeitsmarkt keinen Fuß fassen können. Doch ihr Engagement hat seinen Preis: Sina betreibt jahrelang Raubbau an ihrem Körper und an ihrer Seele. Irgendwann bricht sie zusammen und nimmt sich gezwungenermaßen eine Auszeit.

Eine super Filmdokumentation

„Mega Geschichte, facettenreiche Protagonistin, handwerklich super gemacht – und am Ende bleibt unter anderem die Erkenntnis, dass du selbst mit einem Abi von 3,4 und zwei abgebrochenen Studiengängen einen wunderbaren Job machen kannst – im Fall von Sina Trinkwalder sogar einen, der unglaublich vielen Menschen hilft“, brachte es Marc Wilhelm in der Laudatio auf den Punkt.



Die beiden Preisträgerinnen Anne Klesse (l.) und Dominique Klughammer freuten sich über die Auszeichnung ihrer Beiträge.

Belohnt wurde der Beitrag mit einem Preisgeld in Höhe von 6.000 Euro, der von Klesse mit 4.000 Euro. Einen Teil ihres Preisgeldes will Klesse dem Verein „einzigArtige Inklusion“ zugute kommen lassen, der Näh-Patenschaften anbietet, d.h. Kinder mit Behinderungen erhalten durch die Spende ein für sie angefertigtes Kleidungsstück.

Fünf Projekte – eine Vision

Gemeinschaft, Vielfalt und Chancengerechtigkeit leben

Starke Familien leben Gemeinschaft, Vielfalt und Chancengerechtigkeit. Genau das war auch die gemeinsame Vision der fünf Projekte, die 2022 mit dem FAIRWANDLER-Preis der Karl Kübel Stiftung ausgezeichnet wurden.



Die Verleihung fand am 22. März als Livestream aus der „jugend-kultur-kirche sankt peter“ in Frankfurt statt. Das Veranstaltungsformat spiegelte das Kernanliegen der Preisträger-Projekte wider, die sich auf ganz unterschiedliche Weise für gesellschaftliches Miteinander einsetzen. Erstmals konnten Hörbeeinträchtigte die Veranstaltung barrierefrei mitverfolgen.

Ausgezeichnete Projekte

Ausgezeichnet wurden folgende Projekte: Das „HALLO-Projekt“ von Lisi Brizuela aus München bringt Eingewanderte und Senior*innen durch gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen zusammen.

Verständnis für verschiedene Sichtweisen wecken – darum geht es Ali Can aus Essen. Der Projektinitiator, der inzwischen Träger des Bundesverdienstkreuzes ist, hat eine „Antirassismus-Brille“ entwickelt, die mit Virtual Reality für Alltagsrassismen sensibilisiert.

Noch immer bestimmt in Deutschland der soziale Hintergrund die Bildungs- und Berufschancen von Kindern. Das will die Initiative „Future Connect Foundation“ aus Berlin ändern, indem sie bildungsbenachteiligte Schülerinnen und Schüler mit einem eigenen Programm fördert.



Ausgezeichnet! Iulia Blaj, Luisa Sabonete und Gonzalo Villa Rosas vom Wandelwürfel-Team mit dem FAIRWANDLER-Preis für „Carbon Matters“. Foto: Wandelwürfel

„Nur wer kooperiert, gewinnt!“ lautet das Motto des innovativen Brettspiels „Carbon matters“ vom Wandelwürfel-Team aus Kiel. Spielerisch regt das junge Team dazu an, über die Konsequenzen des eigenen Handelns auf den Klimawandel nachzudenken.

Vorurteile und Barrieren im Alltag bewusst machen

Mehr „Mobilität im Kopf“ wünscht sich Preisträger Kevin Kleiber. Mit seinem Team hat er ein Buch und einen Film über seine Erfahrungen als weltreisender Rollstuhlfahrer veröffentlicht. Damit will er anderen Menschen mit Behinderungen Mut machen, Chancen und Potenziale zu nutzen. Über die Trophäe und die 2.500 Euro FAIRWANDLER-Preisgeld hinaus war der größte Gewinn für Kevin Kleiber die persönliche Unterstützung, die er durch den Preis erfahren konnte, allen voran durch seinen Laudator, den Handbiker und Buchautor Florian Sitzmann („Der halbe Mann“). Mit ihm will Kevin noch viele Menschen erreichen, um Vorurteile und Barrieren im Alltag bewusst zu machen: „Gemeinsam rocken wir die Bühnen!“



weltwärts -Freiwilligendienst

Austausch zwischen Globalem Norden und Süden ermöglicht interkulturelles Lernen

Seit nunmehr 14 Jahren entsendet die Karl Kübel Stiftung im Rahmen des weltwärts-Programms für acht Monate Freiwillige nach Indien und seit 2015 auch auf die Philippinen. Zudem beteiligt sich die Stiftung seit 2016 am weltwärts-Süd-Nord-Programm, das jungen Menschen aus dem Globalen Süden einen Freiwilligendienst in Deutschland ermöglicht. Neu war 2022, dass wir nicht nur jungen Menschen aus Indien, sondern auch von den Philippinen diese Möglichkeit geboten haben.

Das zu einem Teil vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderte Programm richtet sich an 18- bis 28-Jährige. Es ermöglicht ihnen, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit kennenzulernen und sich im Gastland oder in Deutschland für soziale Einrichtungen wie die Tafel oder die Behindertenhilfe zu engagieren.

Zwei Programme – ein Ziel

„Wir sind sehr froh, dass wir nach der coronabedingten Pause 2022 wieder junge Menschen aus Deutschland in unsere Partnerländer entsenden konnten“, sagt Dr. Kirsten Sames, die das Projekt von Anfang an betreut. Das Süd-Nord-Programm konnte bereits 2021 weitergehen.

Jedes Jahr können sich junge Menschen bei unserer Stiftung, der indischen Partnerorganisation Karl Kuebel Foundation oder bei philippinischen Partnerorganisationen für eines der beiden Programme bewerben. Wir bieten Orientierungsseminare und -tage an, bei denen wir die Einsatzplätze vorstellen und mögliche Herausforderungen eines Freiwilligendienstes besprechen.

Eine intensive Betreuung und Vorbereitung sind uns wichtig. Deshalb gibt es vor, während und nach dem Freiwilligendienst Seminare, in denen Themen wie interkulturelles Lernen, Kommunikation, Landeskunde, Einführung in Sprache, Sicherheit u.v.m. auf dem Programm



Dr. Kirsten Sames betreut das weltwärts-Programm bei der Stiftung.

stehen. Während ihres Einsatzes können sich die Freiwilligen auch jederzeit an Mentor*innen wenden. Insgesamt haben wir bereits mehr als 200 junge Menschen nach Indien und auf die Philippinen entsenden und 24 Freiwillige aus dem Globalen Süden aufnehmen können.

Sames: „Die Rückmeldungen sind in der Regel sehr positiv. Viele der Freiwilligen nehmen Motivation und Ideen für ein weiteres soziales Engagement mit in ihr Heimatland – sowohl die deutschen Freiwilligen als auch die indischen und philippinischen. Das finde ich auch persönlich sehr motivierend, weil es zeigt, wie nachhaltig und gewinnbringend ein Freiwilligendienst ist.“

Konferenz auf den Philippinen

Als Bereicherung haben sie und ihre Teamkolleginnen auch die internationale weltwärts-Konferenz im November 2022 auf den Philippinen erlebt. An der mehrtätigen Veranstaltung, die unser weltwärts-Team federführend organisiert hatte, nahmen Teilnehmer*innen aus mehreren Ländern Ost- und Südostasiens teil. Ziel war, die Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Organisationen aus dem Globalen Süden und deutschen Trägern zu intensivieren sowie programmrelevante Fragen zu diskutieren.



Odenwald-Institut

Stiftung und Bildungsinstitut werden künftig noch enger zusammenarbeiten

Unser Odenwald-Institut bietet ein breit gefächertes Bildungsangebot für Einzelpersonen, Familien und Institutionen an: Dazu gehören Angebote zur beruflichen Qualifizierung, persönlichen Entwicklung, Aus- und Weiterbildungen für Fachkräfte und Multiplikator*innen, Kurse für Paare und Familien sowie Fachsymposien und maßgeschneiderte Konzepte für Organisationen. Durch seine Lage inmitten der Natur bietet es den Seminarteilnehmer*innen die Möglichkeit, sich ganz auf ihre Lernprozesse zu konzentrieren.

Liebe und Familie in Krisenzeiten

Sehr gut angenommen wurden 2022 die Familienkurse, die durch das Bundesprogramm „Corona-Auszeit für Familien“ gefördert wurden. Sie waren nahezu ausgebucht! Angesichts der großen Nachfrage wurde das Angebot um drei Kurse erweitert. Erfreulich war auch, dass durch diese Familienkurse mehr als 50 Prozent Erstbesucher*innen erreicht wurden. Bei den durch das Kommunale Jugendbildungswerk Kreis Bergstraße (KJBW) geförderten Jugendkursen an Schulen stieg ebenfalls die Nachfrage – das Vor-Corona-Niveau wurde übertroffen. Auf eine hohe Resonanz stieß auch das Symposium des Odenwald-Instituts und der Deutschen Gesellschaft für Integrative Paartherapie und Paarsynthese, in dem es um die gestaltende und verbindende Kraft der Liebe ging.

Das Programmheft wird digital

Jederzeit aktuell, direkt buchbar und ressourcenschonend ist das neue Programmheft, das es nur noch in digitaler Form geben wird. Mit der Digitalisierung wird das Programmheft nicht nur flexibler gestaltbar, z.B. mit Blick auf die Berücksichtigung neuer Angebote, sondern auch deutlich wirtschaftlicher und umweltschonender durch den Entfall von Papierverbrauch und Transportlogistik.



Teilnehmende der Weiterbildung „Systemische Beratung“ – ein Angebot, das seit vielen Jahren zu den mehrstufigen Fortbildungen im Odenwald-Institut gehört. Foto: Josy Fischer-Johannsen

Um künftig eine höhere Wirksamkeit für Familie und Gesellschaft zu erreichen und Synergien zu nutzen, werden die Karl Kübel Stiftung und das Odenwald-Institut strategisch noch enger zusammenarbeiten. In Themenfeldern wie z.B. Kinderrechte und Partizipation oder Frühe Hilfen werden Stiftung und Institut Hand in Hand arbeiten: Während sich die Stiftung in ihrer operativen Projektarbeit weiterhin konzentrieren wird, innovative Konzepte zu identifizieren und modellhaft zu implementieren, wird das Institut mit Blick auf die Skalierung und Verstetigung dieser Konzepte die hierfür notwendigen Aus- und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte und Multiplikator*innen anbieten. So wurden für 2023 beispielsweise schon zwei Seminare und für 2024 ein Fachsymposium zum Thema Kinderrechte geplant.

Das Odenwald-Institut in Zahlen

- 286 Seminare, Weiterbildungen und maßgeschneiderte Angebote in Präsenz
- 93 Seminare und Weiterbildungen als Online- oder Hybrid-Veranstaltung
- 20 Gastgruppen
- 4.500 Seminarteilnehmer*innen



Felsenweg-Institut

Es gibt immer mehr Eltern-Kind- und Familienzentren

Unser Felsenweg-Institut mit seinen beiden Außenstandorten in Bremen und Erfurt hat sich auf die Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Eltern-Kind-Zentren bzw. Familienzentren spezialisiert. Diese Expertise wird von den Kooperationspartnern sehr geschätzt.

So beauftragte das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie unser Institut erneut mit der Umsetzung der Landeskoordinations- und Fachstelle Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThEKiZ). Die Fachstelle koordiniert, vernetzt und qualifiziert auf kommunaler und überregionaler Ebene Kindertagesstätten und Akteur*innen des Sozialraums sowie Fachkräfte der Jugendhilfe im Entwicklungsprozess hin zu Thüringer Eltern-Kind-Zentren.

Veranstaltungen stießen auf große Resonanz

2022 stieg die Zahl der Eltern-Kind-Zentren von 64 auf 70 Einrichtungen und die Weiterbildung „Fachkraft ThEKiZ“ mit fünf Modulen wurde zum dritten Mal erfolgreich durchgeführt. Auf große Resonanz stießen auch unsere Veranstaltungen wie „Neue Spielräume für Erziehende“ und „Öffentlichkeitsarbeit in Eltern-Kind-Zentren“.

In Bremen begleitet die Servicestelle Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) gemeinsam mit der Senatsverwaltung und der Auridis Stiftung 61 Kindertageseinrichtungen fachlich bei der (Weiter-)Entwicklung zu Kinder- und Familienzentren. Das Angebot umfasst verschiedene Qualifizierungsangebote für die Einrichtungen, darunter die Fortbildung „Fachkraft Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) Bremen“. Dort erwerben die Teilnehmenden fundiertes Wissen, um Entwicklungen in der eigenen Einrichtung auf dem Weg zur sozialraumorientierten Familienarbeit sowie zum KiFaZ zu fördern.

Neben den Qualifizierungsangeboten bietet die Servicestelle KiFaZ den Kindertageseinrichtungen Beratungen



sowie Teamtage vor Ort zur Unterstützung bei der Organisationsentwicklung an. Dabei legen die Kindertageseinrichtungen ihre eigenen Themenschwerpunkte fest, wie z.B. Teamentwicklung oder Partizipation. Auch das Identifizieren von Kooperationspartnern im Sozialraum zur Erweiterung des Angebotsspektrums ist ein wichtiges Thema in den Einrichtungen. Zahlreiche Kooperationen, z.B. mit Quartierszentren, Hebammen, Gesundheitsfachkräften, Sport- und Kulturvereinen u.v.m. konnten bereits aufgebaut und Familien dadurch der Zugang zu passgenauen Angeboten ermöglicht werden.

Aufgrund des großen Erfolgs und der hohen Nachfrage werden ab 2023 die KiFaZ-Angebote für alle Kindertageseinrichtungen in sozial benachteiligten Lagen geöffnet, sodass dann ca. 100 Einrichtungen davon profitieren werden. Auch die Fachstelle in Erfurt plant für 2023 einen Teil ihrer Angebote für Mitarbeitende der regionalen und überregionalen Familienförderereinrichtungen in Thüringen zu öffnen.

KiFaZ in Zahlen

- 61 Kindertageseinrichtungen begleitet
- 56 Teilnehmer*innen schlossen die Fortbildung zur „Fachkraft Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) Bremen“ erfolgreich ab.
- 17 Teamtage in Kindertageseinrichtungen

ThEKiZ in Zahlen

- 70 Kindertageseinrichtungen begleitet
- 19 Teilnehmende nahmen an der Weiterbildung zur Fachkraft ThEKiZ teil.
- Ca. 50 Veranstaltungen (Fachtagungen, Beratungen, etc.)





Karl Kübel Institute for Development Education

Online-Kurse ermöglichen Workshops mit Teilnehmer*innen aus der ganzen Welt

Nach der pandemiebedingten Pause konnten 2022 wieder Workshops in Präsenz im Karl Kübel Institute for Development Education (KKID) in Indien stattfinden. Gleichzeitig blieben die Online-Schulungen für zivilgesellschaftliche Organisationen ein wichtiger Bestandteil im Portfolio des Instituts. Viele Themen, die für Nichtregierungsorganisationen relevant sind, wurden bedarfsgerecht und innovativ weiterentwickelt. Dazu gehörten Angebote zu den Themen: MEAL (Monitoring, Evaluation, Accountability, Learning), Kinderschutz, die Kommunikationsstrategie „Do No Harm“ sowie organische Landwirtschaft.



Gemeinsam in angenehmer Atmosphäre lernen. Foto: KIDD

Beate Holthusen, langjährige Trainerin des KKID, berichtet begeistert: „Es ist immer wieder spannend: Seit Covid gibt es in den digitalen Schulungen eine andere Möglichkeit des Lernens, da die Teilnehmer*innen aus viel unterschiedlicheren Kontexten und Nationen kommen als bei Präsenzveranstaltungen.“

Vor der Pandemie kamen die Teilnehmer*innen aus ca. zehn Ländern, heute aus rund 45. Eine erfreuliche Entwicklung!

KKID vermietet auch Schulungsräume

Neben zahlreichen Workshops bietet das KKID die Möglichkeit, Schulungsräume auf dem Campus zu mieten. Dort können in angenehmer Atmosphäre Prozesse optimiert und wichtige Themen geschult werden. Insgesamt gibt es sechs Schulungsräume in unterschiedlicher Größe für 20 bis 80 Personen. Dieses Angebot wurde 2022 von 35 Unternehmen und Organisationen angenommen.

Das KKID-Team, das auch für die Umsetzung von Bildungsprojekten in Südindien zuständig ist, führte gemeinsam mit lokalen Partnern Hygieneschulungen in den Schulen und Dörfern nahe dem Institut durch. Das sogenannte WASH-Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert. Darüber

hinaus setzte das KKID mit weiteren Drittmittelgebern aus Deutschland Projekte zum Kinderschutz um.

Dr. TK Nathan, Geschäftsführer des KKID, freut sich über die Entwicklung: „Das vierjährige WASH-Projekt ist eine wichtige Lernplattform. Wir haben bereits einen weiteren Vertrag zur Umsetzung eines mehrjährigen Schulungsprojekts mit einer internationalen NGO ab 2023 unterzeichnet. Dies wird unsere Sichtbarkeit erhöhen.“

Für 2023 sind ca. 35 Präsenzworkshops geplant sowie rund 50 Online-Schulungen und Trainings, die sich an Mitarbeiter*innen von internationalen und lokalen NGOs richten.

Das KKID in Zahlen

- 30 mehrtägige Präsenzs Schulungen mit rund 1.500 Teilnehmer*innen.
- 59 ein- bzw. mehrtägige Web-Trainings mit 1.172 Teilnehmenden.
- Der Campus wurde an 35 Organisationen/ Unternehmen vermietet.
- Es fanden ca. 45 Beratungs- und Kooperationsgespräche mit internationalen Partnern und NGOs statt.



Organisationsstruktur unserer Stiftung

Im Jahr 2022 haben wir in der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie am Standort Bensheim und in unseren angegliederten Bildungsinstituten 120 Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit beschäftigt.

Die Geschäfte der Stiftung wurden von einem dreiköpfigen Vorstand geführt. Dr. Katharina Gerarts war bis zum 30. Juni 2022 für den Bereich Inlandsarbeit sowie die beiden deutschen Bildungsinstitute zuständig. Im Juli übernahm Dr. Aslak Petersen diese Bereiche. Für die Entwicklungszusammenarbeit inklusive indisches Bildungsinstitut, Personal, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit zeichnete Dr. Daniel Heilmann verantwortlich. Detlef K. Boos verantwortete die Geschäftsbereiche Vermögensverwaltung, Finanz- und Rechnungswesen, IT sowie die Beteiligungen. Zum Ende des Jahres 2022 schied Detlef K. Boos aus dem Vorstand aus. Ab 2023 wird Dr. Aslak Petersen seinen Geschäftsbereich übernehmen.

Die Stiftung dankte den beiden ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit in den vergangenen Jahren und wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute. „Frau Dr. Gerarts hat wichtige Prozesse in der Stiftung angestoßen und umgesetzt, wie bei der Integration der Arbeit des Felsenweg-Instituts in die Projekte der Inlandsarbeit der Stiftung. Dafür sind wir ihr sehr dankbar“, sagte Stiftungsratsvorsitzender Matthias Wilkes bei der Verabschiedung. Auch Detlef K. Boos hat wichtige Projekte auf den Weg gebracht und umgesetzt, z.B. in der IT und Immobilienverwaltung. „Herr Boos hat unser Immobilienportfolio sehr gut verwaltet und umsichtig in der Vermögensverwaltung agiert. Wir danken ihm sehr dafür“, so Wilkes.



Dr. Katharina Gerarts



Detlef K. Boos

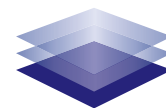
Ehrenamtlicher Stiftungsrat

Dem ehrenamtlich tätigen Stiftungsrat gehören acht Mitglieder an: Matthias Wilkes (Stiftungsratsvorsitzender), Dr. Georg Allendorf, Dr. George Arickal, Marie-Christin Böhm, Dr. Sabine Diabaté, Dr. Kerstin Humberg (stellv. Stiftungsratsvorsitzende), Dr. Klaus-Volker Schütz (stellv. Stiftungsratsvorsitzender) und Sigrid Zecha. Das Gremium wacht über die Verwirklichung des Stifterwillens und fungiert als höchstes Organ der Stiftung. Es gewährleistet die dauerhafte Erfüllung der verfassungsmäßigen Ziele und Aufgaben. Der Stiftungsrat bestätigte den Jahresabschluss 2022 und entlastete den Vorstand.

Transparenz

Für unsere Stiftung sind größtmögliche

Transparenz und Integrität gegenüber den öffentlichen und privaten Förderern, Spenderinnen und Spendern selbstverständlich. Deshalb arbeiten wir nach den Richtlinien der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und zeigen damit unseren Unterstützer*innen, für welche Ziele wir stehen, wie wir Mittel verwenden und wer die Entscheidungen trifft.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Die Finanzen der Stiftung

Der Unternehmer und Stifter Karl Kübel hat seine Stiftung 1972 mit einem Stiftungskapital in Höhe von rund 37 Millionen Euro gegründet. Dieses Vermögen bildet die Grundlage für unsere gemeinnützige Arbeit im In- und Ausland und ist langfristig in vollem Umfang zu erhalten und zu mehren.

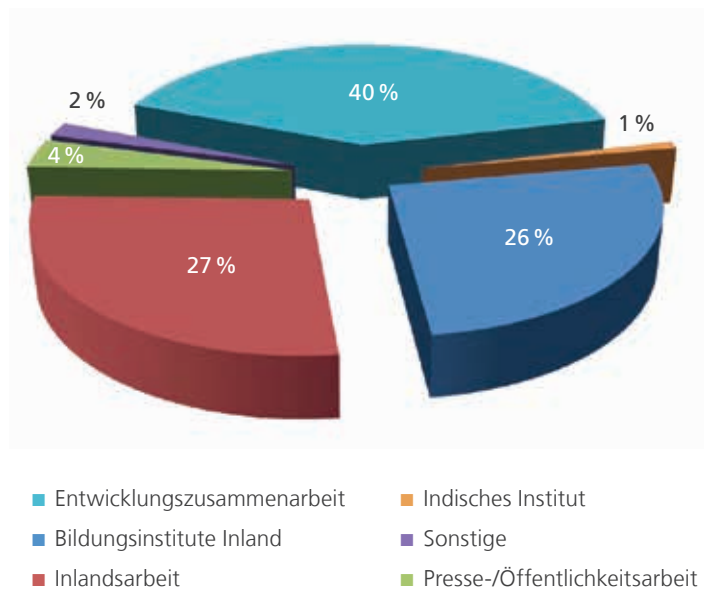
Zum Jahresende 2022 verfügte die Karl Kübel Stiftung über ein Stiftungsvermögen von 147 Millionen Euro. Der Großteil des Vermögens ist langfristig in inländische Immobilien angelegt. Daneben ist die Stiftung in hochliquide globale Finanzanlagen investiert.

Im Jahr 2022 förderten wir gemeinnützige Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 15,7 Millionen Euro. Davon flossen rund 9,2 Millionen Euro in die Inlandsarbeit und 6,5 Millionen Euro in die Entwicklungszusammenarbeit im Ausland.

Das Spendenvolumen lag bei insgesamt 0,6 Millionen Euro.

Der Jahresabschluss 2022 wurde von der Falk GmbH & Co KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Den Jahresbericht der Karl Kübel Stiftung, den Jahresabschluss und die Erläuterungen dazu gibt es auch im Internet zum Download: www.kkstiftung.de/jahresbericht

Haushalt 2022 nach Bereichen



	2022 in T €	2022 in %	2021 in T €	2021 in %
Fördervolumen Inland	9.215	58,75	5.660	33,21
davon dt. Bildungsinstitute:	4.062	25,90	3.826	22,44
- Odenwald-Institut	3.308	21,09	2.468	14,48
- Felsenweg-Institut	754	4,81	1.388	8,14
davon Inlandsarbeit	4.287	27,33	1.368	8,03
davon Presse-/Öffentlichkeitsarbeit	579	3,69	217	1,27
davon sonstige	287	1,83	250	1,47
Fördervolumen Ausland	6.471	41,25	11.385	66,79
davon Entwicklungszusammenarbeit	6.330	40,35	11.070	64,95
davon indisches Institut	142	0,90	314	1,84
Fördervolumen Gesamt	15.686	100,00	17.045	100,00

Mittelherkunft und -verwendung

	2022 €	2021 €
1. Geldspenden	249.902,67	278.146,30
Zwischensumme (= Sammlungsergebnis)	249.902,67	278.146,30
2. Zuwendung der öffentlichen Hand	7.056.193,80	8.977.112,82
3. Zuwendungen anderer Organisationen	621.033,24	962.500,99
4. Wirtschaftliche Einnahmen Zweckbetrieb	2.298.784,41	2.163.303,94
5. Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	469.267,89	608.237,54
6. Zins- und Vermögenseinnahmen	8.471.058,60	9.474.205,01
7. Sonstige Einnahmen	101.316,34	1.342.921,98
Gesamteinnahmen	19.267.556,95	23.806.428,58
8. Ausgaben für Projektförderung		
a) Personalausgaben	3.618.747,90	3.718.343,68
b) Sach- und sonstige Ausgaben	9.441.131,04	11.274.317,86
9. Ausgaben für Projektbegleitung		
a) Personalausgaben	426.032,40	456.460,35
b) Sach- und sonstige Ausgaben	196.698,97	182.442,60
10. Ausgaben für Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit		
a) Personalausgaben	359.468,84	200.536,28
b) Sach- und sonstige Ausgaben	286.376,45	34.226,62
11. Ausgaben für Verwaltung		
a) Personalausgaben	946.312,87	957.547,94
b) Sach- und sonstige Ausgaben	313.850,74	384.846,47
12. Vermögensverwaltung und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (wGB)		
a) Ausgaben für Vermögensverwaltung	5.119.465,42	4.942.440,38
b) wGB Personalausgaben	258.639,23	406.966,92
c) wGB Sach- und sonstige Ausgaben	211.459,75	193.174,47
Gesamtausgaben	21.178.183,60	22.751.303,57
Jahresergebnis	-1.910.626,65	1.055.125,01

Kooperationen mit starken Partnern ausbauen

Im Jubiläumsjahr haben wir die Weichen für die Zukunft gestellt, getreu unserem Motto „Familie zählt!“. Um Familien auch künftig nachhaltig wirksam unterstützen und fördern zu können, wird die Karl Kübel Stiftung das strategische Profil ihrer Engagements in den nächsten Jahren weiter schärfen.

In der Entwicklungszusammenarbeit werden wir uns vermehrt mit starken Partnern verbinden, um auf struktureller Ebene mehr bewirken zu können. Planungen fanden 2022 statt, sodass wir 2023 mit neuen Projekten in Indien, auf den Philippinen, in Tansania und Kenia starten können.

Bei unseren Engagements in Deutschland wird es auch künftig darum gehen, insbesondere Familien mit Kindern im Alter zwischen null und sechs Jahren genau die

Unterstützungsangebote zugänglich zu machen, die sie brauchen, um ihren Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Drei Fragen werden uns bei unserer stets sozialräumlich orientierten Arbeit leiten:

Wie können wir die konkreten Unterstützungsbedarfe von Familien frühzeitig erkennen und transparent machen? Wie können wir Familien die von ihnen benötigte Unterstützung auf möglichst niederschwellige Art und Weise zugänglich machen?

Und wie können wir durch Innovation dazu beitragen, dass Lücken im Unterstützungsangebot für Familien nachhaltig geschlossen werden?

Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei weiterhin begleiten und unterstützen. Denn gemeinsam erreichen wir mehr zum Wohle von Familie und Kindern!



Kontakt

Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie

Darmstädter Straße 100
64625 Bensheim
Telefon: +49 (0) 6251 7005-0
Telefax: +49 (0) 6251 7005-55
info@kkstiftung.de
www.kkstiftung.de

Odenwald-Institut der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie

Tromm 25
69483 Wald-Michelbach
Telefon: +49 (0) 6207 605-0
Telefax: +49 (0) 6207 605-111
info@odenwaldinstitut.de
www.odenwaldinstitut.de

Felsenweg-Institut der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie

Darmstädter Straße 100
64625 Bensheim
Telefon: +49 (0) 6251 7005-0
Telefax: +49 (0) 6251 7005-55
info@felsenweginstitut.de
www.felsenweginstitut.de

Karl Kübel Institute for Development Education

Anaikatti Road
Mankarai, Coimbatore – 641 108
Tamil Nadu, INDIA
Telefon: +91 (0) 95851 54541
Telefax: +91 (0) 422 2658-910
info@kkid.org
www.kkfndia.com

Impressum

Herausgeber: Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
Darmstädter Straße 100 • 64625 Bensheim
Verantwortlich: Dr. Daniel Heilmann
Konzeption und Redaktion: Karin Klostermann
Gestaltung und Satz: WR design, Sandra Liebig

Fotonachweise:

Titelbild: Vijaya Khanna
Karl Kübel Stiftung / Ajaya Kumar Behera: S. 13, S. 14, S. 26, S. 29
Karl Kübel Stiftung / Thorsten Gutschalk: S. 3 (1 Foto), S. 4 (2 Fotos),
S. 5 (5 Fotos), S. 19 (2 Fotos)
Karl Kübel Stiftung / Thomas Neu: S. 1, S. 3 (2 Fotos), S. 4 (1 Foto),
S. 5 (1 Foto), S. 8, S. 18, S. 19 (1 Foto), S. 22 unten, S. 28
Karl Kübel Stiftung / Pietro Sutura: S. 32
Karl Kübel Stiftung / Live Addis: S. 16 oben
Karl Kübel Stiftung / SAVE: S. 17
Karl Kübel Stiftung / Pagbag-O: S. 16 unten
Karl Kübel Stiftung: S. 5 (2 Fotos), S. 10 oben, S. 11, S. 12, S. 22 oben, S. 23

Druckpapier Innenteil: 100 % Recycling-Papier, FSC® zertifiziert
und mit dem Blauen Umweltengel sowie EU Ecolabel ausgezeichnet





Spendenkonto der Karl Kübel Stiftung

Sparkasse Bensheim

IBAN DE41 5095 0068 0005 0500 00

BIC HELADEF1BEN